



arago learning solutions

NEWSLETTER

Ausgabe 03/25

THEMEN U. A.:

- **DIE CHANCEN DER KI NUTZEN:**
MIT DEM E-LEARNING UNSERES PARTNERS LEARNDYNAMICS
- **WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUE KOLLEGIN:**
LENA LANGENSIEPEN
- **E-LEARNING:**
DIE BESTEN LLMs IM VERGLEICH –
WELCHES MODELL EIGNET SICH WOFÜR?
- **PRÄSENS-UNTERRICHT:**
DIE MACHT DER WORTE – SPRACHE IN DER POLITIK
- **KULTURTIPP:**
VOM ZAUBER KLASSISCHER MUSIK

VORWORT

Geneigte Leserinnen, geneigte Leser,

Veronika, der Lenz ist da! So trällerte ein Schlager der 1920er Jahre, dessen Melodie Walter Jurmann komponiert und dessen Text von Fritz Rotter stammt. Der Lenz, ein uraltes Wort, kommt von »lang«, d. h. die Jahreszeit, in der die Tage länger werden. Vrüelinc bürgerte sich im Spätmittelalter als Bezeichnung für diese Jahreszeit ein. Frühling nennen wir sie heute.

Frühling bezeichnet auch einen fiktiven Ort in der Gemeinde Hausham in Bayern. Was man nicht alles beim Recherchieren für diese Zeilen lernt! Frühling ist der Dreh- und Angelpunkt der gleichnamigen Fernsehserie, die seit dem Jahre 2011 im Zweiten Deutschen Fernsehen läuft. Gedreht wird übrigens meist in Bayrischzell.

Der kalendarische Frühlingsbeginn in diesem Jahr ist exakt am 20. März um 10:01 Uhr. Das lässt sich genau bestimmen, da dann der Zenit der Sonne den Äquator überquert und an diesem Tage Nacht und Tag auf der ganzen Erdkugel gleich lang sind. Früher war der Frühlingsbeginn oft am 21. März. Dieses werden wir aber bis zum Jahre 2100 nicht mehr erleben. Der Beginn wird zwischen dem 19. und dem 20. März hin- und herpendeln.

Dann gibt es da noch den meteorologischen Frühlingsbeginn. Der ist am 1. März und ist in jedem Jahr so, da er basierend auf dem Temperaturzyklus von Meteorologen so festgelegt wurde. Dieser so definierte Frühling endet am 31. Mai. In Deutschland bricht der Frühling erst im Oberen Rheintal, Kaiserstuhl und Breisgau aus und wandert dann Zug um Zug nach Norden. Frühling steht für das Erwachen der Natur. Kraniche sind wieder unterwegs, Veilchen, Buschwindröschen und Schlüsselblumen erblicken das Licht.

In diesem Sinne ist der Frühling auch bei der arago Consulting GmbH eingekehrt. Neue Mitarbeiter, Beiräte, Besucher und viele Kunden geben einander die Türklinke in die Hand. So kann es nicht verwundern, dass wir in dieser Ausgabe Lena Langensiepen vorstellen, die das Team Lektorat verstärkt.

Wir machen Sie auch bekannt mit unserem Partner im Bereich E-Learning, der LearnDynamics GmbH. Und mit welchen Themen wir uns noch beschäftigen zeigt Dominic Strong mit seinem Artikel über Large Language Models, KI-Programme, die Text erkennen können und mehr.

Fehlen darf in diesem Frühling keineswegs die Kultur. Frau Sonja Alexander bringt Sie zunächst zu den italienischen Opernwochen in Hamburg, die vom 08. März bis 19. April 2025 stattfinden. Ein Schmankerl der besonderen Art ist Kammermusik und Literatur am Feldberg. Diese Veranstaltung findet in einem Privathaus statt. Arrondiert wird der bunte Frühlingsstrauß vom Internationalen Bach-Fest in Stuttgart.

Seien Sie fröhlich, erfreuen Sie sich an der erwachenden Natur,

Ihr



Dr. Bernhard Walther

Vorsitzender des Aufsichtsrats

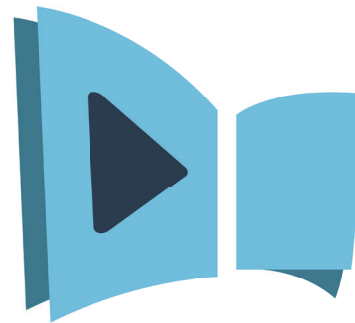


Die Chancen der KI nutzen: mit dem E-Learning unse- res Partners LearnDynamics

VON SIMON CLOOS
LEITER NEUE MEDIEN

LearnDynamics, gegründet vor über 10 Jahren, erstellt individuelle, digitale Lerninhalte für Unternehmen, kulturelle und soziale Einrichtungen.

Der Fokus liegt hierbei auf leicht verständlichen E-Learnings, die zeit- und ortsunabhängig von den Lernern genutzt werden können.



LEARNDYNAMICS

Wir bei arago können vieles, aber nicht alles, zumindest nicht immer alles alleine.

Vor einiger Zeit wurden wir von der Vorsitzenden unseres Beirats, Frau Prof. Dr. Spies, Inhaberin des Lehrstuhls für Digitalisierung und Bildung an der Hochschule Fresenius in Hamburg, auf Michael Rische und sein Unternehmen LearnDynamics aus Bodnegg, nahe des Bodensees, aufmerksam gemacht.

INFO

Ein langjähriger Kunde von LearnDynamics ist die ZF Friedrichshafen AG. Einen Eindruck zu der Schulung »Hochvolt-Training für Manager« erhalten Sie unter <https://learndynamics.de/hochvolt-fuer-manager/content/index.html#/>

Hochvolt-Training für Manager

STARTEN

Dies ist ein Auszug aus einem E-Learning-Kurs, den die LearnDynamics GmbH im Auftrag der ZF Friedrichshafen AG erstellt hat.
Klicken Sie auf "Starten", um die ersten beiden Kapitel anzuschauen.

≡ Einführung	☐
≡ Hochvolt-System, Funktion und Produkte	☐
≡ Lizenz und Impressum	☐

Oftmals wird Wissen zu organisationsspezifischen Themen vermittelt, etwa zu den eigenen Produkten und Services. Zielgruppe sind dabei sowohl eigene Mitarbeiter als auch Vertriebspartner oder Kunden. Alle profitieren von anschaulich aufbereiteten digitalen Wissenshäppchen. Zudem werden E-Learnings auch gerne genutzt, um gesetzliche Regelungen und firmeninterne Richtlinien zu schulen.

LearnDynamics vertritt in der Zusammenarbeit mit seinen Kunden eine Philosophie, die uns sehr sympathisch ist: Sie qualifizieren ihre Kunden, die E-Learnings auch selbst erstellen beziehungsweise anpassen zu können. Nur bei umfangreichen oder aufwändigen Produktionen ziehen die Kunden weiterhin die Expertise von LearnDynamics hinzu.

» WIR BILDEN FÜR UNSERE KUNDEN BEIDE SEITEN DER „E-LEARNING-MEDAILLE“ AB, EINERSEITS DIE DIDAKTISCHE KONZEPTION UND ANDERERSEITS DER EINSATZ TECHNISCHER HILFSMITTEL WIE ARTICULATE 360. DABEI VERSTEHEN WIR UNS ALS LERNPARTNER UNSERER KUNDEN. WENN GEWÜNSCHT, HELFEN WIR IHNEN DABEI, AUCH SELBST E-LEARNINGS ERSTELLEN ZU KÖNNEN.«

Michael Rische, Geschäftsführer Learn Dynamics

Das neueste Produkt aus dem Hause LearnDynamics hilft Unternehmen dabei, die Chancen von KI für sich zu nutzen.

Das E-Learning zur neuen EU-KI-Verordnung, die seit Februar 2025 in Kraft ist, unterstützt dabei, die für die Zukunft so wichtige KI-Kompetenz aufzubauen.

Für einen näheren Blick auf die Lösung von LearnDynamics sprechen aus unserer Sicht drei Gründe:



1. Der Kurs ist **sehr praxisbezogen**. Zahlreiche Beispiele verdeutlichen, wo KI in Unternehmen bereits eingesetzt wird und welche Tools sich für welchen Anwendungsfall eignen.
2. Es ist kein Kurs von der Stange. Er ist **modular** und damit **anpassbar an die Bedürfnisse des einzelnen Kunden**. So lassen sich Schwerpunkte setzen und individuelle Inhalte integrieren.
3. Gemeinsam mit dem **New Learning Lab Team** bietet LearnDynamics die Möglichkeit, den E-Learning-Kurs um **Präsenztrainings** zu erweitern. Durch Experimentier- und Austauschräume werden aus Grundlagenwissen konkrete Anwendungsmöglichkeiten.

Die Einzellizenz für das E-Learning ist bereits für 150,00 EUR erwerbbar, eine Gruppenlizenz für bis zu 500 Nutzer für 1.500,00 EUR.



Pakete – KI-Basics-E-Learning

Kursinhalte	▼
Einzellizenz	▼
Gruppenlizenz	▼

Drei Stunden an interaktiv aufbereiteten, EU KI VO-konformen, digitalen Lerninhalten. Ready to use, oder auf euren Kontext anpassbar: entwickelt und bereitgestellt durch LearnDynamics.



Pakete – KI-Upskilling-Sessions

Sessioninhalte – bedarfsorientiert zugeschnitten	▼
Einzelsessions	▼
Sessionpakete	▼

Die Sessions finden für eure Mitarbeitenden online statt und dauern immer zwischen 60 und 90 Minuten. Begleitet werden die Sessions vom New Learning Lab Team.

Alle weiteren Informationen zu dem E-Learning-Kurs und den KI-Upskilling-Sessions erhalten Sie unter <https://learndynamics.de/eu-ai-act-ki-e-learning/>, eine Kursdemo unter <https://learndynamics.de/KI-Grundlagen/index.html#/>

3 FRAGEN, 3 ANTWORTEN AN MICHAEL RISCHÉ, GESCHÄFTSFÜHRER LEARNDYNAMICS

Simon Cloos (SC): Michael, welchen Trend stellt Ihr bei der Erstellung von E-Learnings fest?

Michael Rische (MR): E-Learning bedeutet auch immer den Einsatz unterschiedlicher Medien. Wir stellen fest, dass die Einbindung von authentischem Videocontent unglaublich gut bei den Lernern ankommt. Dazu erstellen wir Kurzvideos mit Experten aus dem Hause unseres Kunden. Diese reichern wir um interaktive Elemente an. Diese Authentizität in der Wissensvermittlung schätzen die Lerner sehr.

SC: In Eurem E-Learning-Kurs macht Ihr Unternehmen fit für den Einsatz von KI. Wo setzt Ihr selbst KI ein?

MR: Überall dort, wo sie hilfreich ist (lacht). In der Konzeption, z.B. der Recherche, der Themen-Einarbeitung und der Formulierungshilfe haben wir Einsatzfelder, aber auch bei der Vertonung oder Übersetzung.

KI's haben jedoch die Angewohnheit zu halluzinieren, aus unserer Erfahrung umso mehr,

je spezifischer ein Thema ist. Deshalb setzen wir Tools wie »Perplexity« ein, die die Quellen angeben, aus der die Informationen bezogen wurden. Darüber können wir das Ergebnis direkt verifizieren oder auch falsifizieren.

Umfangreichere Texte formulieren wir jedoch nach wie vor selbst, da die KI unserer Erfahrung nach nicht präzise genug formuliert, um ein qualitativ hochwertiges E-Learning zu erzeugen.

Ich habe zu dem Thema einen etwas ausführlicheren Gastbeitrag auf dem Blog Bildung – Mensch – Medien veröffentlicht, abrufbar unter <https://bildung.hypotheses.org/4945>.

SC: Dein berufliches Leben dreht sich um digitale Themen. Was machst Du in Deiner Freizeit?

MR: Da geht es deutlich analoger zu. Ich bin leidenschaftlicher Pianist und habe eine kirchenmusikalische Ausbildung. Bei Beethoven und Bach kann ich alles andere um mich herum vergessen.

WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUE KOLLEGIN LENA LANGENSIEPEN

VON KERSTIN HERZOG
LEITUNG REDAKTION



Bereits seit November 2024 verstärkt Lena Langensiepen unser Lektorats-Team. Die Freude über die Unterstützung war so groß, dass wir sie arbeitsmäßig direkt voll in Beschlag genommen haben. Nun haben wir endlich die Zeit gefunden, sie für unseren Newsletter zu interviewen.

Kerstin Herzog (KH): Liebe Lena, »herzlich willkommen« darf ich fast nicht mehr sagen, Du bist bereits seit November in unserem Team (lacht). Wie kam es dazu?

Lena Langensiepen (LL): Vielen Dank, Kerstin. Ich wurde über eine gute Freundin von mir, die arago seit vielen Jahren über ihre Schwester kennt, angesprochen, dass Ihr eine Lektorin sucht. Diese Suche wollte ich schnellstmöglich beenden (lacht). Die ersten Projekte haben wir auf freiberuflicher Basis abgewickelt, seit November bin ich nun in Festanstellung bei arago.

KH: Du bist Frankfurterin?

LL: Ja, mein Leben lang. Ich bin in Frankfurt-Fechenheim aufgewachsen, habe in Frankfurt auch mein Abitur mit Leistungskurs Kunst absolviert und anschließend mein Studium an der Goethe-Universität begonnen.

KH: Im Fach Germanistik?

LL: Sollte man meinen, da ich bereits zu Schulzeiten große Freude daran hatte, kleine Gedichte und kurze Geschichten zu schreiben. Aufgrund meines Kunst-LKs entschied ich mich jedoch für den Studiengang Kunstgeschichte. Rückblickend ein Fehler, war es doch gar nicht meins. Richtig wohlgefühlt habe ich mich erst, als ich zur Germanistik mit Nebenfach Psychologie gewechselt bin. Das war ein Volltreffer.

KH: Hast Du schon immer viel gelesen?

LL: Ja. Ich liebe Romane, beispielsweise von Isabel Allende, Das Geisterhaus und auch Paula. Früher habe ich viele Bücher auf Englisch gelesen, um die Sprache noch besser zu lernen.

Isabel Allende Das Geisterhaus

Roman



Das Geisterhaus ist eines der Lieblingsbücher unserer Kollegin Lena Langensiepen. Wenn Sie ein Lieblingsbuch Ihrer Wahl gewinnen möchten, lohnt sich ein Blick in unser Gewinnspiel des Monats.

KH: Was hast Du zuletzt gelesen?

LL: (lacht) Mein Lesestoff besteht inzwischen überwiegend aus Kinderbüchern. Die Schule der magischen Tiere kann ich empfehlen. Mein Sohn, elf Jahre alt, und meine Tochter, acht Jahre alt, lieben es noch immer, wenn Mama ihnen etwas vorliest.

KH: Germanistik ist das eine, Lektorat das andere. Wie kamst Du zu diesem Thema?

LL: Das begann bereits während meines Studiums. Ich hatte viel Freude daran, die Seminararbeiten meiner Kommilitonen Korrektur zu lesen.

KH: Hat sich diese Leidenschaft auch in Deiner Magisterarbeit wiedergefunden?

LL: Ich hoffe doch in der Form, dass sie nicht allzu viele Rechtschreibfehler beinhaltet hat. Meine Magisterarbeit untersuchte aber die Freud'schen Fachtermini, d.h. die Frage, ob die Freud'sche Sprache der Psychoanalyse als Fachsprache angesehen werden kann oder nicht.

KH: Zu welchem Ergebnis bist Du gelangt?

LL: Dass die Beantwortung dieser Frage weniger relevant ist als die Erstellung und Lektorierung von PR-Texten (lacht). In diesem Bereich habe ich bereits während meines Studiums gearbeitet und nach dem Abschluss auch meine Berufstätigkeit bei einer PR-Agentur aufgenommen.

KH: Danach kam ein kleiner Break?

LL: Ja. Meine Kinder kamen zur Welt, ich war mehrere Jahre in Elternzeit. Nach der Elternzeit habe ich meine Berufstätigkeit wieder aufgenommen, bei einer Gemeinde in Frankfurt.

KH: Und dort haben wir Dich dann abgeworben?

LL: Sozusagen. Für Außenstehende klingt es eventuell ein wenig seltsam, aber beim Lektorieren von Texten bin ich ganz bei mir, es ist eine meiner Leidenschaften. Deshalb musste ich nicht lange überlegen, als das Angebot von arago kam, mich beruflich voll darauf zu konzentrieren.

KH: Hast Du weitere Leidenschaften?

LL: Ja klar. Backen löst bei mir einen ähnlichen Zustand aus wie das Lektorieren. Ich kann darin gänzlich versinken (lacht). Außerdem bin ich recht reise- und fotografierfreudig.

KH: Entspannung ist wichtig, Lena. Nimm Dir auf jeden Fall Zeit fürs Backen, wir stehen Dir bei der Vertilgung Deiner Entspannungsbemühungen gerne zur Verfügung.

LL: Vielen Dank, Kerstin, das höre ich mit großer Erleichterung. Spaß beiseite. Auch wenn die Gefahr besteht, dass sich mein Abschlusssatz liest, als hätte ihn mir die Geschäftsführung der arago eingeflüstert: Ich arbeite außerordentlich gerne und mit viel Freude bei arago und schätze die Kollegialität und Wertschätzung sehr, die ich hier erfahre.

KH: Jetzt bekommt vermutlich der ein oder andere Kollege rote Bäckchen (lacht). Vielen Dank für die Einblicke und Deine Zeit, Lena, und weiterhin viel Freude an den Projekten unserer Kunden.

E-LEARNING-ECKE

NEWS/ANREGUNGEN/BEISPIELE

DIE BESTEN LLMs IM VERGLEICH: WELCHES MODELL EIGNET SICH WOFÜR?

Große Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) haben in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht und sind in vielen Bereichen zu einem unverzichtbaren Werkzeug geworden. Sie unterstützen Unternehmen und Privatpersonen bei

der Textgenerierung, Datenanalyse, Programmierung, Forschung und zahlreichen weiteren Anwendungsfällen. Doch nicht jedes Modell eignet sich gleichermaßen für jede Aufgabe. In diesem Artikel werfen wir einen detaillierten Blick auf die führenden LLMs, analysieren ihre Stärken und Schwächen und geben Hinweise zur optimalen Nutzung.

Bevor wir uns aber die einzelnen Modelle ansehen, sollten wir kurz klären, was ein »Large Language Model« eigentlich ist. **Ein LLM ist ein künstliches Intelligenzmodell, das darauf trainiert wurde, menschliche Sprache zu verstehen und zu generieren.** Diese Modelle basieren auf neuronalen

Netzen und werden mit riesigen Mengen an Textdaten trainiert, um Muster und Zusammenhänge in der Sprache zu erkennen. Sie nutzen tiefgehende maschinelle Lernverfahren, insbesondere sogenannte Transformer-Architekturen, um Texte nicht nur Satz für Satz, sondern auch im Kontext größerer Zusammenhänge zu verarbeiten. Dadurch können sie komplexe Aufgaben wie das Verfassen von Artikeln, das Beantworten von Fragen oder das Generieren von Programmcode bewältigen. Die Leistungsfähigkeit eines LLMs hängt dabei von der Menge und Qualität der Trainingsdaten sowie der Größe des Modells ab.

GPT-4: Vielseitigkeit und exzellente Sprachverarbeitung

GPT-4 von OpenAI gilt als eines der fortschrittlichsten Sprachmodelle und zeichnet sich durch seine herausragende Fähigkeit zur Textgenerierung und sein Sprachverständnis aus. Es ist besonders vielseitig und kann in vielen Bereichen eingesetzt werden. **Zu den Hauptanwendungsgebieten zählen die Content-Erstellung für Blogs, Artikel und Marketingtexte, die Programmierunterstützung durch Code-Vervollständigung und Fehleranalyse sowie der Einsatz als Chatbot im Kundensupport.** Kreative Schreibaufgaben lassen sich mit GPT-4 ebenfalls sehr gut bewältigen. Allerdings ist die Rechenintensität des Modells sehr hoch und damit kostenintensiv. Zudem hat es keinen Echtzeit-Zugriff auf aktuelle Informationen, da es nur auf Daten bis zu seinem letzten Trainingszeitpunkt zugreifen kann.

Claude: Sicher, ethisch und stark in Langtext-Analysen

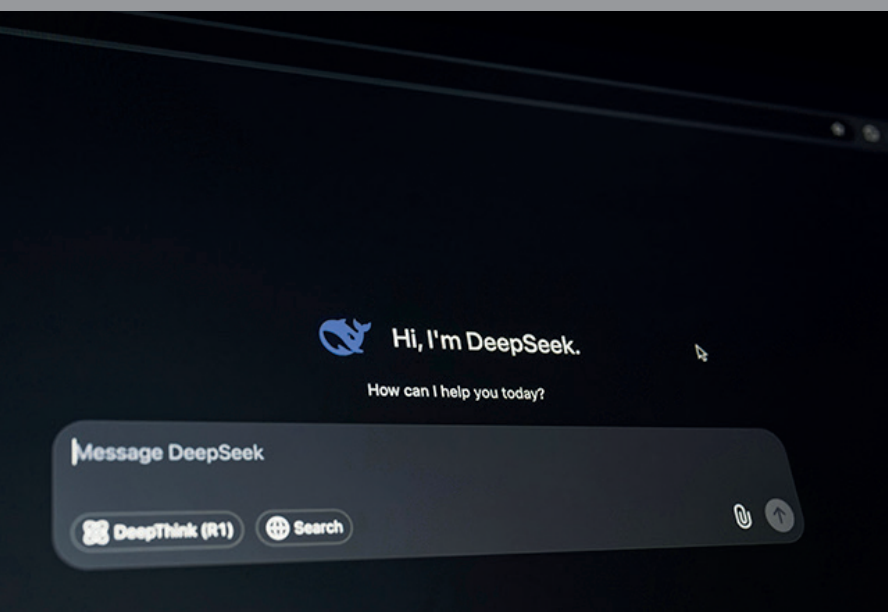
Claude von Anthropic hebt sich besonders durch seinen Fokus auf ethische und sichere KI-Nutzung hervor. Das Modell wurde mit strengen Sicherheitsrichtlinien entwickelt und eignet sich daher besonders für sensible Anwendungsfälle. **Es bietet eine exzellente Kontextverarbeitung für lange Dokumente und ist daher ideal für juristische und ethische Beratungen, wissenschaftliche Arbeiten und unternehmensinterne Assistenten.** Ein Nachteil ist, dass Claude nicht so leistungsstark bei kreativen Schreibaufgaben ist wie GPT-4. Zudem ist der Zugang zum Modell derzeit noch eingeschränkt und nicht so weit verbreitet wie bei den Produkten von OpenAI.

Gemini: Perfekt für Recherche und Google-Integration

Gemini, das von Google DeepMind entwickelt wurde, ist ein Sprachmodell mit besonderer Stärke in der Informationssuche und Multimodalität. **Das Modell kann nicht nur Text generieren, sondern auch Informationen aus Bildern und anderen Datenquellen interpretieren.** Dies macht es ideal für Nutzer, die häufig mit Rechercheaufgaben zu tun haben oder Dokumente zusammenfassen müssen. Eine weitere große Stärke von Gemini ist die tiefe Integration mit Google-Diensten wie Docs, Search und Gmail. Allerdings eignet sich das Modell weniger für kreative Aufgaben und unterliegt Datenschutzbedenken, da es eng mit Googles Infrastruktur verbunden ist.

Mistral & Mixtral: Open-Source-Power für Unternehmen

Mistral und Mixtral sind Open-Source-Alternativen zu den großen kommerziellen LLMs und bieten eine hohe Effizienz und Skalierbarkeit. **Sie sind besonders für Unternehmen interessant, die ihre eigenen LLMs hosten möchten, um Unabhängigkeit von kommerziellen Anbietern zu gewährleisten.** Zudem bieten sie eine ausgezeichnete Grundlage für Forschung und Entwicklung im Bereich der KI. Aufgrund ihres modularen Aufbaus können sie spezifisch angepasst werden, allerdings erfordert ihre Nutzung mehr technisches Know-how. Für kreative Anwendungen sind sie weniger leistungsstark als GPT-4 oder Gemini.



Inzwischen kommen in so hoher Regelmäßigkeit neue Anwendungen auf den Markt (wie beispielsweise der chinesische Anbieter DeepSeek), dass es kaum möglich ist, Schritt zu halten. Welche Lösungen sich langfristig durchsetzen, ist nach wie vor komplett offen.

Datenschutz und Sicherheit: Wichtige Aspekte im Umgang mit LLMs

Ein wesentlicher Punkt bei der Nutzung von LLMs ist der Datenschutz. Viele der leistungsstarken Modelle arbeiten in der Cloud, was bedeutet, dass Nutzerdaten auf externen Servern verarbeitet werden. Wer mit sensiblen Informationen arbeitet, sollte daher prüfen, ob On-Premise-Lösungen oder Open-Source-Alternativen wie Mistral eine bessere Wahl darstellen. Auch die Datenspeicherung und -weitergabe durch Anbieter wie OpenAI oder Google sollte sorgfältig berücksichtigt werden.

Bias und Fairness: Kritische Überprüfung von KI-generierten Inhalten

Da KI-Modelle auf bestehenden Daten trainiert werden, übernehmen sie oft auch vorhandene Vorurteile und Verzerrungen. Besonders in sensiblen Bereichen wie Recht, Medizin oder gesellschaftlichen Fragestellungen ist es wichtig, generierte Inhalte kritisch zu hinterfragen und mit Expertenwissen abzugleichen. Claude bietet hier durch seine ethische Ausrichtung eine gewisse Sicherheit, doch auch andere Modelle sollten mit Bedacht genutzt werden.

Kosten und Effizienz: Welches Modell bietet das beste Preis-Leistungs-Verhältnis?

Die Wahl des richtigen LLMs hängt nicht nur von den technischen Möglichkeiten ab, sondern auch von den Kosten. Die Vollversionen von GPT-4 und Gemini gehören zu den teuersten Modellen, bieten dafür aber eine hohe Leistung. Open-Source-Modelle wie Mistral sind kostengünstiger, erfordern jedoch mehr technische Expertise für die Implementierung. Unternehmen sollten abwägen,

ob sich die hohen Kosten für Premium-Modelle lohnen oder ob eine interne Open-Source-Lösung wirtschaftlicher ist.

Künftige Entwicklungen und Trends

Die Entwicklung von LLMs schreitet rasant voran, und es ist absehbar, dass sich die Modelle in den kommenden Jahren stark weiterentwickeln werden. Ein bedeutender Trend ist die Verlagerung hin zu effizienteren und ressourcenschonenderen Modellen, die auch auf lokalen Geräten statt ausschließlich in der Cloud laufen können. Zudem gewinnen multimodale KI-Systeme an Bedeutung, die nicht nur Texte, sondern auch Bilder, Videos oder Audiodaten verarbeiten können. Auch spezialisierte Modelle, die für bestimmte Branchen oder Anwendungsfälle optimiert sind, werden immer häufiger. Diese Entwicklungen könnten LLMs noch zugänglicher, vielseitiger und kosteneffizienter machen.

Fazit: Die richtige Wahl des LLMs hängt vom Anwendungsfall ab

Welches LLM am besten geeignet ist, hängt stark vom jeweiligen Anwendungsfall ab. GPT-4 ist die vielseitigste Wahl für Content-Erstellung, kreative Aufgaben und Programmierung. Claude eignet sich besonders für ethische, juristische und textintensive Anwendungen. Gemini ist ideal für Recherche und Datenanalyse mit tiefer Google-Integration. Mistral und Mixtral bieten eine leistungsfähige Open-Source-Alternative für Unternehmen mit hohen Datenschutzanforderungen. Die Entscheidung für ein bestimmtes Modell sollte unter Berücksichtigung von Kosten, Datenschutz, Fairness und den spezifischen Anforderungen des eigenen Anwendungsbereichs getroffen werden.



PRÄSENS-UNTERRICHT: DIE MACHT DER WORTE – SPRACHE IN DER POLITIK

VON DOMINIC STRONG
REDAKTION

Die Bundestagswahl ist vorbei und damit auch der Wahlkampf. Immer wieder begegnet uns in diesen Zeiten eine Form der Sprache, die unsere Meinung bestimmten Sachlagen und Parteien gegenüber beeinflussen soll. Daher lohnt es sich heute einen Blick auf die Geschichte und die Einsatzformen dieses Mittels zu werfen um uns zu vergegenwärtigen, wie die Sprache der

Mächtigen die Geschicke in der Bundesrepublik mitgestaltet.

Sprache ist eines der schärfsten Werkzeuge der Politik. Sie formt Meinungen, schürt Emotionen und beeinflusst gesellschaftliche Entwicklungen. Seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 hat sich die politische Sprache erheblich verändert. Doch eines ist geblieben: Die Art, wie Politiker sprechen, ist oft genauso entscheidend wie das, was sie sagen.



In den frühen Jahren der Bundesrepublik dominierte eine nüchterne, sachliche Sprache. Politiker wie Konrad Adenauer oder Ludwig Erhard verzichteten weitgehend auf emotionale Rhetorik und setzten auf pragmatische, staatsmännische Kommunikation. Die Nachkriegszeit verlangte nach Stabilität, und die politische Sprache spiegelte diesen Bedarf wider. Mit der 68er-Bewegung kam ein Wandel. Protestierende forderten eine neue, direkte Sprache, die gesellschaftliche Missstände klar anprangerte.

Willy Brandt verstand es meisterhaft, diese Rhetorik aufzugreifen. Sein berühmter Satz »Mehr Demokratie wagen« aus seiner Regierungserklärung 1969 war nicht nur eine politische Vision, sondern auch ein geschickter sprachlicher Kniff: **Eine kurze, einprägsame Botschaft mit einem Hauch von Optimismus und Aufbruchsstimmung.**

Mit der zunehmenden Medienpräsenz in den 1980er- und 1990er-Jahren änderte sich die politische Kommunikation erneut. Durch Fernsehen und später das Internet mussten Botschaften kürzer, prägnanter und einprägsamer werden. Helmut Kohl sprach bewusst in einfachen, bildhaften Sätzen, um breite Bevölkerungsschichten zu erreichen. Gerhard Schröders »Hol mir mal 'ne Flasche Bier« bei der 20-Jahr-Feier des Nordthüringer Unternehmerverbandes zeigt, wie Politiker bewusst Alltagssprache nutzen, um volksnah zu wirken. Angela Merkel setzte einen anderen Stil: analytisch, zurückhaltend, aber präzise. **Ihr berühmtes »Wir schaffen das« aus der Flüchtlingskrise 2015 ist ein Beispiel für eine kurze, aber höchst wirkmächtige Aussage, die sowohl Zuversicht als auch Kontroversen hervorrief.**

Politiker setzen gezielt auf verschiedene rhetorische Mittel, um zu überzeugen. Metaphern wie »Wir müssen den Gürtel enger schnallen« oder »Deutschland als Lokomotive Europas« verankern komplexe Themen in einfachen, verständlichen Vorstellungen. Wiederholungen wurden von Barack

Obama perfektioniert mit seinem »Yes, we can«. Auch deutsche Politiker nutzen Wiederholungen, um Botschaften einzuprägen. Emotionalisierung kann Angst schüren mit Begriffen wie »Flüchtlingsflut« oder »Sozialtourismus« oder Hoffnung wecken mit Worten wie »Zusammenhalt« oder »Aufbruch«. Oft wird mit starken Gegensätzen gearbeitet. **Politiker sprechen bewusst von »wir« oder »unserem Land«, um eine kollektive Identifikation zu schaffen.**

In den letzten Jahren sind politische Debatten schärfer geworden. Polarisierung führt zu härterer Rhetorik, insbesondere in sozialen Medien. Die Grenzen zwischen Populismus und klassischer politischer Kommunikation verschwimmen. Ob besonnene Argumentation oder bewusste Provokation – Sprache bleibt das mächtigste Werkzeug der Politik. **Wer die Sprache beherrscht, beeinflusst die Debatte. Und wer die Debatte bestimmt, gestaltet die Zukunft.**

SCHNAPPSCHUSS DES MONATS



Unser Schnappschuss des Monats zeigt unsere Kollegen Katrin Groß, Oliver Schaad, Benjamin Reichelt und Daniel Stöckel in einer Umgebung, die wir berufsbedingt lieben: einem Schulungsraum.

In diesem Raum haben sie sich zum betrieblichen Ersthelfer ausbilden lassen.

Unser großer Dank gilt dem zweiten Herrn von links, Jörg Valtin, stellvertretender Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Frankfurt Bornheim. Seine Rettungseinsätze haben ihn einmal rund um die Welt geführt. Mit seinem unerschöpfli-

chen Fundus an Anekdoten und seinem feinen Humor hat er unsere Kollegen nicht nur hervorragend unterhalten, sondern auch hervorragend weitergebildet.

Sie kennen nun die PECH- und FAST-Regel, wissen, wer sich hinter der Telefonnummer 115 verbirgt und dass sich eine Rettungskette nicht um den Hals legen lässt.

Egal in welcher Ecke sich künftig jemand bei uns schlafen legt: Sie oder er darf mit einer fachgerecht durchgeführten Herzdruckmassage rechnen!



KULTURTIPP: VOM ZAUBER KLASSISCHER MUSIK

VON SONJA ALEXANDER
REDAKTEURIN

»Du bist, was du hörst« – Die Musikwissenschaft ist sich einig: Der Musikgeschmack sagt viel über die Persönlichkeit der Hörerin und des Hörers aus. Eine Studie von Professor Adrian North zeigt auf, dass Liebhaberinnen und Liebhaber klassischer Musik eher introvertiert sind, jedoch auch sehr kreativ, geistig aktiv und selbstbewusst. Übrigens, auch Heavy Metall Fans haben diese Persönlichkeitsmerkmale. Gleich, welches Musikgenre Sie bevorzugen, es wird Ihre Stimmung beeinflussen. Besonders bereichernd ist das gemeinschaftliche Erlebnis eines Konzertbesuchs.

ITALIENISCHE OPERNTAGE IN HAMBURG

Wenn wir von Italien schwärmen, denken wir oftmals an la dolce vita, la pasta und la opera in musica. Die reizvolle Landschaft und die kulinarischen Genüsse Italiens sind wahrlich einzigartig. Mit der Erfindung der Nudel darf man sich dort allerdings nicht rühmen, sie stammt eigentlich aus China. Aber der Ursprung der Oper, wie wir sie heute kennen, ist Florenz. Dort gründete sich Ende des 16. Jahrhunderts ein musikalisch-

dichterischer Gelehrtenzirkel: die Florentiner Camerata. Diese trug zu einer Stilwende in der Musik bei. Bei der Aufführung antiker, griechischer Dramen wurde erstmalig einstimmiger Sologesang von Instrumenten begleitet. Die ersten Opern waren La Daphne (1598) und Euredice (1600) von Jacopo Peri und L'Orfeo (1606) aus der Feder von Claudio Monteverdi. Auf Anregung von Opernintendant Georges Delnon widmet die Staatsoper Hamburg seit 2018 dem Geburtsland der Oper im Frühjahr ein eigenes Festival. Dieses Jahr wird es besonders reichhaltig. Zur Aufführung kommen sieben verschiedene Opern an 29 Abenden, darunter vier Opern von Giuseppe Verdi, sowie Werke von Puccini und Donizetti. Erstmals zur Aufführung kommt die Neuinszenierung von Gaetano Donizettis Werk Maria Stuarda unter der musikalischen Leitung von Antonino Fogliani auf die Bühne. Shootingstars am Opernhimmel wie Ermonela Jaho, Anna Pirozzi, Gregory Kunde und Piero Pretti werden das Publikum mit ihren Soli in ihren Bann ziehen. Die Italienischen Opernwochen werden vom 8. März bis zum 19. April 2025 in der Hansestadt gefeiert. Das ausführliche Programm des Festivals finden Sie unter www.staatsoper-hamburg.de.

KAMMERMUSIK AM FELDBERG IM TAUNUS

Es begann im kleinen Rahmen. Das Ehepaar Esther und Ralf Groh lud Freunde klassischer Musik zu kleinen Hauskonzerten ein. Rasch wurde der Kreis größer und in kurzer Zeit entwickelte sich die private Kulturinitiative in Oberreifenberg am Großen Feldberg zu einem beliebten Konzertort mit regelmäßigen Konzerterlebnissen und Lesungen. Die private Wohnhalle der Grohs bietet nun Platz für 90 Konzertgäste und in den ausgesuchten Programmen finden sich oftmals junge, ausgezeichnete Musikerinnen und Musiker, die in diesem kleinen, aber feinen Ambiente auftreten. Im März darf sich das interessierte Publikum auf ein Gastspiel des Minguet Quartetts freuen. Das international geschätzte Streichquartett wurde 1988 gegründet. Der spanische Philosoph Pablo Minguet, der es sich im 18. Jahrhundert zur Aufgabe machte, dem Volk die Schönen Künste näher zu bringen, diente dem Quartett als Namens-



Die Italienischen Opernwochen werden vom 8. März bis zum 19. April 2025 in der Hansestadt gefeiert. Zur Aufführung kommen sieben verschiedene Opern an 29 Abenden.



Am Samstag, den 22. März 2025 gastiert das Minguet Quartett in Oberreifenberg am Feldberg im Taunus.

patron. Auch das Streicherensemble fühlt sich dieser Idee verbunden. Dabei engagiert es sich gleichermaßen in der klassisch-romantischen wie auch in der modernen Musikkultur. Die Musikerinnen und Musiker entwickeln immer wieder neue Programmideen. 2010 erhielten sie einen ECHO-Klassikpreis, 2015 wurde das Ensemble mit dem französischen Diapason d'Or geehrt und im Jahr 2020 für das Stipendienprogramm Reload der Kulturstiftung des Bundes ausgewählt. Am Samstag, den 22. März 2025 gastiert das Minguet Quartett in Oberreifenberg am Feldberg. Mit Werken von Joseph Haydn, Arnold Schönberg, Claude Debussy und Maurice Ravel steht ein interessanter Kammermusikmix auf dem Programm. Weitere Informationen zum Konzert finden Sie unter www.kammermusik-feldberg.de.

INTERNATIONALES BACHFEST IN STUTTGART

Happy Birthday, Johann Sebastian Bach, heißt es im März wieder in Stuttgart. Der Meister der Barockmusik, der am 21. März 1685 in Eisenach geboren wurde, wird mit einem großen Klassikfestival gewürdigt. Das Motto des ersten Internationalen Bachfests lautet: Bach und Lateinamerika. Mit einem neuen Format verbinden sich musikalische Werkstatt und Barockfestival. Besucherinnen und Besucher erwarten spannende Veranstaltungen

aus Musik, Tanz und Gesprächen über Bach und Lateinamerika. Mehr als 100 ambitionierte junge Musikerinnen und Musiker aus aller Welt und renommierte Solistinnen, Solisten und Ensembles werden 15 Tage lang an verschiedenen Orten der Landeshauptstadt ihr Können zu Gehör bringen. Das Programm ist vielfältig. Es gibt Matineen, Mittags- und Abendkonzerte, eine Geburtstagsparty für Johann Sebastian Bach, Ausstellungsführungen, Gottesdienste, Gespräche, Film und Mitmachangebote für Kinder. Eröffnet wird das Festival am Sonntag, den 9. März 2025 mit Bachs monumentalem Oratorium, der Matthäus Passion. Unter der Leitung von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann wird das von ihm 2016 neu gegründete Klangensemble aus Chor und Orchester, Gaechinger Cantorey, zu hören sein. Sie sind Kulturbotschafter eines neuen »Stuttgarter Bachstils«. Ein besonderes Highlight wird das gemeinsame Konzert der beiden Ensembles der Bachakademie sein. Das Junge Stuttgarter Bach Ensemble – kurz JSB – und die Gaechinger Cantorey bestreiten gemeinsam das Abschlusskonzert im Beethovensaal der Liederhalle. Nachwuchs und Profis werden Händels Feuerwerksmusik und seine Coronation Athems präsentieren. Unter www.bachfest-stuttgart.de steht in einem Magazin das gesamte Programm zum Klassikfestival als Download zur Verfügung.



Ein besonderes Highlight wird das gemeinsame Konzert der beiden Ensembles der Bachakademie sein. Das Junge Stuttgarter Bach Ensemble – kurz JSB – und die Gaechinger Cantorey bestreiten gemeinsam das Abschlusskonzert im Beethovensaal der Liederhalle.

GEWINNSPIEL

Es sind die Bücherwochen bei unserer arago. Lena Langensiepen, unsere neue Kollegin im Bereich Lektorat, hat uns im Rahmen unseres Begrüßungsinterviews Einblicke in ihr Bücherregal gewährt.



Verraten Sie uns, welches Buch Ihnen zu Ihrem Glück noch fehlt, wir besorgen es.

Hierzu müssen Sie nur folgende Frage korrekt beantworten und von unserer Losfee unter allen richtigen Einsendungen gezogen werden:

In Ihrer Magisterarbeit ging Lena Langensiepen der Fragestellung nach, ob die Freud'sche Sprache der Psychoanalyse als Fachsprache angesehen werden kann oder nicht. Zu welchem Ergebnis ist sie Ihrer Meinung nach gelangt?

hen werden kann oder nicht. Zu welchem Ergebnis ist sie Ihrer Meinung nach gelangt?

Senden Sie Ihre Antwort via E-Mail an unsere Kollegin Katrin Groß (**gross@arago-consulting.de**) und gewinnen Sie mit ein wenig Glück Ihr Wunschbuch, sofern es sich nicht um den »Codex Leicester« von Leonardo da Vinci handelt, der 1994 von Bill Gates für 30,8 Millionen US-Dollar ersteigert wurde und damit als das teuerste Buch der Welt gilt.

Auflösung Gewinnspiel Februar

Im vergangenen Newsletter wollten wir von Ihnen wissen, welche außergewöhnliche Personenzusammenstellung in unserem Leitartikel von links oben nach rechts unten abgebildet ist.

**Die korrekte Antwort lautet:
Kontra K, Forrest Gump, Louis Pasteur,
Stephen Hawking, Albert Einstein**

Wir wünschen der Gewinnerin viel Freude mit dem Buch »Eine kurze Geschichte der Zeit« von Stephen Hawking.

BILDNACHWEISE

DECKBLATT

- @ Pixabay

DIE CHANCEN DER KI NUTZEN MIT DEM E-LEARNING UNSERES PARTNERS LEARNDYNAMICS

- © Michael Rische, LearnDynamics

UNSERE NEUE KOLLEGIN LENA LANGENSIEPEN

- © arago Consulting

SCHNAPPSCHUSS

- © arago Consulting

KULTURTIPP

- Staatsoper Hamburg, Italienische Opernwochen 24/25 Giuseppe Verdi, Rigoletto © Foto: Arno Declair
- Minguet Quartett © Foto: Irène Zandel, www.kammermusik-feldberg.de
- Internationales Bachfest in Stuttgart, Gaechinger Cantorey 04 © Foto: Martin Förster

GEWINNSPIEL

- Von Leonardo da Vinci (1452-1519), Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1685134>



Redaktionsleitung

Simone Zipp

Tel. +49 (0) 69/957 39 09-0

E-Mail: info@arago-consulting.de

V. i. S. d. P.

arago Consulting GmbH

Frankfurt am Main

info@arago-consulting.de

www.arago-learning.de

